

# Erinnerungsreise der „Kinder von Blankenese“

**Geneviève Wood**

In Hamburg zu sein heißt gewonnen zu haben. „Weil sie überlebten“, sagt Zohar Esther Oxenhendler (42) aus Israel über ihre Mutter Dora Heimovich, eine Holocaust-Überlebende. Die 68-Jährige gehört zu den „Kindern von Blankenese“ – jüdische Waisen, die auf dem Gelände der Familie Warburg in Blankenese von 1946 bis 1948 betreut und vorbereitet wurden auf die Ausreise nach Israel. Knapp 60 von ihnen sind bis Mittwoch in Hamburg, besuchen ihr ehemaliges Zuhause, das heutige Elsa-Brandström-Haus an der Kösterbergstraße. Gestern machten sie eine Hafensrundfahrt.

Dora Heimovich war acht Jahre alt und allein gewesen, als sie in das „Warburg Children's Health Home“ nach Blankenese kam. Zuvor hatte

sie Polen und Ungarn verlassen, ihre Mutter in Auschwitz verloren, ihr Vater wurde von Deutschen erschossen. In Blankenese zu sein sei unglaublich aufregend. „Ich erinnere mich, wie wir auf dem Treppengeländer heruntergerutscht sind“, sagt sie. Und sie

erinnert sich an das Gefühl, sicher zu sein. Nach Jahren der Flucht. „Auf einmal verfolgten mich keine deutschen Soldaten, keine deutschen Schäferhunde.“ Mit neun Jahren kam Dora Heimovich nach Israel.

In Blankenese konnten sie Kind sein. Zum ersten Mal.

„Ich habe dort Schreiben und Lesen gelernt, konnte tanzen und singen“, sagt Aliza Beer (67) aus Tel Aviv. „Da waren Menschen, die einen umsorgten.“ Mit Kleidung und Essen. „Am liebsten mochte ich Kirschen und Schokolade“, sagt Aliza Beer. Als Baby hatte ihr Vater sie in eine polnische Familie gegeben, um sie vor dem Getto zu retten. Mit sieben Jahren kam sie nach Blankenese und lernte Hana Bakman (68) kennen. Die Freundinnen sind nun gemeinsam aus Tel Aviv nach Hamburg gereist. Heute geht es zu einem Senatsempfang ins Rathaus, morgen besuchen sie die Rudolf-Steiner-Schule in Altona. Eine wichtige, aufwühlende Reise: „Viele der Überlebenden fangen erst an, über ihre Vergangenheit zu sprechen“, sagt Zohar Esther Oxenhendler. Blankenese bringt die Erinnerungen zurück.



Die ehemaligen „Kinder von Blankenese“ gingen gestern auf Entdeckungstour an den Landungsbrücken.

FOTO: BODIG